

19.
Latschlag eins aus-

schus etlicher Cardinel/Bapst

Paulo des namens dem dritten / auff
seinen befehl geschrieben vnd
vberantwortet.

Mit einer vorrede D. Mart. Luth.



Sophisma Chryssippi.

Si mentiris, etiam quod uerum dicis, mentiris.

Abb. 4^{te} (19)

Abb. 4^{te} (20)

189

Vorrede D. Mart. Luth.



Schleppet sich der
Papist mit dem armen Conci-
lio / wie die Katze mit jren jun-
gen. Inn Deudschland wil ers
nicht halten / zu Mantua kan
ers (wie er für gibt) nicht hal-
ten / stzt solz zu Vincentz wer-
den / da es nicht sein kan / vnd sie

es auch nicht meinen. Ich acht / er wil ein Mart
Kolfus werden / der nirgend einen Baum finden
künd / daran er gern hengen wolt. Also kan der
Papist keinen ort finden / da er gern ein Concilium
hette. Wenn mein rat etwas gelten möcht / wolt
ich schier raten / das man die heiligen Leute mit
dem Concilio zu frieden liesse / Sie können doch
keines leiden / vnd werden auch keines machen /
Es sey denn / das sie drinnen thun mögen was sie
wollen / Was zeibet man sie denn ? Sie können
sich nicht lassen Reformirn / Vnd wollens auch
nicht thun / das weis man für war. Vnd sie bes-
sorgen doch / wo es zum Concilio keme / sie müß-
sten fedder geben oder har lassen / auch jren eigen
Schutzbern / als Keisern / Königen / Fürsten 2c.
wie sie im Costnitzer Concilio sich verbrand vnd
wol sind gewar worden.

Denn wo sie solten erfunden werden / auch im
geringsten stücke strefflich oder irrig / So siele der
A ij Papst /

Bapst / mit der Kronen vnd Schlüsseln zu grunde
de / Vnd würde dis schreckliche geschrey vber sie
ausgehen / das der Bapst vnd Römische Kirche
geirret vnd vnrecht hette / Das wer solcher hoher
Maiestet / der Tod vnd die Delle / Welche bis da
her durch solchen Artikel gestanden ist / das der
Bapst vnd sein Stuel oder Kirche / nicht irren
können / Sondern was er thut vnd saget / das sey
ein Artikel des glaubens / bey verlust der seligkeit
allen Christen zu glauben. Solt er nu inn einem
stücklin irrig gestrafft werden / So were er schon
inn allen stücken verdecktig / wie seine eigen recht
sagen / Qui semel malus / semper presumitur ma-
lus. Wer ein mal ein Schalck erfunden wird / der
bleibet inn allem verdecktig. Also würde es alles
hernach fallen.

Darumb fodert die not irer Maiestet / das sie
kein Concilium halten / darinn man fragen oder
disputirn wolt / Ob der Römische Stuel geirret
oder vnrecht habe / oder irren möge / Sondern
müssen / wie Markolfus / thun / keine Stad fin-
den / darinn sie ein Concilium oder Reformation
leiden wollen / Vnd müssen kein Concilium hal-
ten / oder eins halten / des sie allerding mechtig /
vnd darin man nichts thu / denn was jnen wolge-
fellet / wie das Lateranen zu Rom war vnter dem
Bapst Julio vnd Leone / Darinn der Bapst Ju-
lius hoch gelobt ward / vnd sonst nichts ausges-
richt.

Denn es stehet geschrieben vom Antichrist /
Daniel



Daniel 12. das er sol ein solcher König sein/der da
thu was er wil/das ist/er solle Gott sein/Keinem
recht vnterworffen/Sondern aller rechte ein herr
vnd Meister sein / wie denn seine Schmeichler
inn jren schriffen im singen/ Sic iubeo/sic volo
sit pro ratione voluntas/ Et omnia iura sunt in
scrinio pectoris eius/das ist/ So wil ichs/So
heisse ichs/Mein wille sol das recht sein/ Vnd/
Alle rechte sind im Kestlin seines hertzen/ Wie
wir denn sehen / das des Papssts Regiment ein
solch wesen ist/da er thut was er wil / on recht/
wider recht/vber recht/stracks nach seinem wila
len. Also/das er auch inn seinem Decret/Cuncta
per mundum schreiet /das die heilige Schrifft
vnter sein Stuel sey/vnd er nicht vnter der heiligs
gen Schrifft.

Weil er nu mit solcher Maiestet inn der ge
wehr sitzt/vnd ein alter gebrauch vnd gewonheit
ist/Wie solt er sich denn nu können lassen Refor
miren vnd vnter das Recht geben / oder sich von
jemand lassen weisen / der bis daher vber alle ge
west / vnd hat niemand zum Richter noch Meis
ter können noch wollen leiden/ Sondern aller
welt / ja auch der Engel Richter sich gemacht/
Wie die Bulla Clementis zeuget/da er den En
geln des Paradises gebent / als ein Stathalter
Christi / das sie sollen die Pilgerin / so auff der
Komfart sterben / ins Paradis führen. Spricht
dazu/Nolumus. Wir wollens nicht haben/
das solche Pilgerin/einiges wegges inn die Wel
le geführt sollen werden 2c.

A ij Daran

vnd zögen als denn wider helm / weil es alles ge-
schehen ist / was ein Concilium begeren möchte.

Aber da sihe nur die verzweinelten Buben an /
wie sie mit Fuchschwentzen die Kirchen Refor-
mirn / Wo es den Papst vnd Cardinele trifft / da
geben sie dem Papst alles / vnd hat weder Papst
noch Cardinal nie nichts böses gethan / Sind als
le from / sollen haben was sie haben / vnd noch
mehr / bleiben wie sie sind 2c. Wer wird denn nu
reformirt ? Der grosse schalck Niemand ? Denn
so Papst vnd Cardinal from sind / So ist jr Ges-
sinde auch from / Denn wer wils gethan haben /
so Papst vnd Cardinal nichts gethan haben ?
Also hat denn alles vnglück / der leidige Nie-
mand gethan / Vnd ist diese Reformation nichts /
denn des Niemandes Reformation. Wolan /
man sol nicht fluchen (das ist war) Aber Be-
ten mus man / das Gottes name geheiliget vnd
geehrt werde / Des Papsts name geschendet vnd
verflucht werde / sampt seinem Gott dem Teu-
fel. Das Gottes Reich kome / des Endchris-
tens Reich zu grunde gehe. Solchen Paternoster-
lichen fluch mag man wol beten / vnd sol in jeder
Christ beten / weil die letzten Ertzbösewichte am
ende der welt / Papst / Cardinal vnd Bisschoff
so schendlich / bösslich / mutwillig / vnsern lieben
Herrn vnd Gott / lestern vnd dazu spotten.

Exurge Domine / Quare obdormis

2c. Sed veniens venit / vnd sol

ten sie vn Sinnig werden.

Ratschlag

Ratſchlag eines

Auſchus etlicher Car-

dinel/Bapſt Paulo des namens

dem dritten / auff ſeinen be-

ſelb geſchrieben vnd

vberantwortet.



Seligſter Vater /

Alſo weit mangelt es /

das wir nicht können

ausreden / wie hohe

groſſe danckſagung die

gantz Chriſtenheit dem

Allmechtigen höchſten

Gott / da für zu thun

ſchuldig iſt / das er die-

ſer zeit / dich zu einem Bapſt vnd Vürten ſeiner

Werde verordnet / vnd dir auch ein ſolch gemüte

vnd ſinn gegeben / das wir auch mit keinen ge-

dancken erlangen können den danck / welchen

die Chriſtenheit Gott da für ſchuldig iſt.

Es wельch ein ernſt
iſt hie dem heiligen
Stuel / Iſt mer
ſchade / das man
ſolchen Scheleken
vnd Lügnern
nichts mehr glau-
ben kan / wenns
ſemand ſamern
künde.

Denn der Geiſt Gottes / durch welchen die
Kreſſte der Himel geſchaffen / wie der Prophet
ſaget / hat beſchloſſen / durch dich / der Kirchen
Chriſti / die jtz nicht allein wancket / ſondern gar
nahe zu fallen iſt / ein hand vnterzulegen / vnd
wie wir ſehen / zu der vorigen hoheit zu erheben

B vnd

(Anzeigen)
Denn sie sind so
subtil/ heimlich
vnd unsichtbar/
das sie der Papst
nicht künden sehen/
wo diese heilige
Cardinel/ sie nicht
anzeigten/ So
doch schier die Gen
se vnd Endten drü
ber zeter schreien
im aller welt.

vnd sie inn den vorigen ansehlichen herrlichen
stand widerzusetzen. Vnd dieses Göttlichen rats
vnd beschlus/ können wir gar eigentlich anzeige
haben/ nach dem dein heiligkeit vns zu jr gefor
dert vnd befolhen/ das wir (weder dein eigen/
vnserer oder jemandes eigen nutz angesehen) dir
soltten anzeigen die schweren grossen seuche vnd
misbreuch/ damit allbereit vor langst die Kirche
Gottes beladen / vnd sonderlich dieser Dofe zu
Rom / Dadurch geschehen ist/ das also still vnd
eintzeliich die grosse ferliche Pestilenzische seuche
ingerissen vnd vberhand genommen/ vnd den gro
sen fall vnd abnemen zu Rom gebracht/ wie wir
sehen. Vnd nach dem dein heiligkeit gelert durch
den Geist Gottes/ welcher wie August. schreibt/
inn der Menschen hertzen on gereusch vnd getü
mel der wort/ wol weis vnd gewust hat/ den an
fang dieses vnglücks vnd grossen schadens/ das
etliche Bepste/ welche die ohren geincket haben/
wie S. Paulus sagt/ inen selbs/ nicht das sie von
inen lernten/ was sie thun solten/ Sondern das
sie durch iren betrug vñ list ein weise erfunden zu
thun was sie wolten. Vnd also ist geschehen/
vber das das bey allen grossen Herrn Deuchler
sein/ wie der schatten bey dem leibe/ Vnd die war
heit inen schwerlich zu ohren kompt/ das als bal
de Doctores sind erfür komen/ welche gelert ha
ben / das der Papst aller Lehen ein Herr sey.
Vnd nach dem ein jglicher Herr macht hat/ das
seine zuuerkauffen/ so folget von not darans/ das
der Papst nicht könne einiger Simoney schuldig
werden.

werden. Also das der blosser wille des Paps/ ein Regel vnd Richtscheid aller seiner fürnemen vnd handlung sey. Aus welchen denn folge/ das er müge on schew thun was er wil/ Wie das Latinisch Sprichwort lautet/ Quod libet licet/ Was einem gefelt das mag er auch thun.

Aus diesem brunnen/ aller heiligster Vater/ sind alle Misbreuche inn der Kirchen Gottes/ wie die Helden aus dem Troianischen pferde/ vnd so viel schwere seuche gesprungen/ an welchen sie/ wie zusehen/ gar nahe bis auff den tod/ gar frantz ligt/ vnd dis gerüchte gar nahe auch bey den Heiden vnd Türcken/ erschollen/ Vnd das sol ewer Heiligkeit vns gewis glauben/ das auch die selbigen vnsern Christlichen glauben vnd Religion/ vmb der vrsachen willen fürnemlich verlachen/ Also das vmb vnsern willen/ vmb vnsern willen (sagen wir) der name Christi vnter den Heiden verlestert wird.

Dir aber Heiligster vater/ vnd warlich Heiligster vater/ nach dem du durch den Geist Gottes gelert bist/ nach dem du vber deine vorige gewöhnliche hohe weisheit allen vleis darauff gewant hast/ das du der Kirchen Christi/ welche deiner versorgung befolhen ist/ seuche heilest/ vnd wider zu gesundheit brechtest/ hastu wol gesehen/ das man die artzney mus anheben/ daher erstlich die frantzheit entsprungen ist.

Dast gefolget der lere S. Pauli/ vnd wilt

B ij ein Die

(Regel)
Fehr her / Diese
Cardinel sind Re-
ger worden / die
solchen alten Arti-
kel des glaubens
verdammten / dar-
auff doch das
Papstum stehet.
Ach das auch Bu-
ben etc.

(Anheben)
Sprecht vns
Gottes willen ein
Vater vnser für
diese Cardinel/
Auff das sie ja
nicht anders den-
cken/ Denn die
Leute verstehen
solch Walsch vnd
falsch Wallig-
schier nicht/ Son-
dern festiglich hof-
fen/ Man kenne
ire laruen nicht/
vnd glaube was sie
sagen / wie sie bis
her gewonet.

ein Diener vnd Haushalter sein / vnd nicht ein
Herr / vnd dich trew vnd vleissig finden lassen
von dem Herrn.

Dast auch dem Knechte im Euangelio ge-
folget / welchen sein Herr gesetzt hat vber sein
Gesinde / das er inen zu rechter zeit jr gebüre gebe.

(Nicht gebüret)
Was ist dem die-
ses (Nicht) So
der Papst doch
vber Keiser vnd al-
les ein Herr ist
c. Cuncta etc.

Vnd hast derhalben bey dir beschlossen /
des dich zu enthalten / das dir nicht geziemet /
vnd wilt dich des auch nicht mechtigen / das dir
nicht gebüret. Derhalben hast du vns zu dir
gefodert / Die wir wol vnerfarn sind / vnd zu sol-
chen grossen sachen vntüchtig / Doch nicht we-
nig vngeneigt vnd gevliesen / des lobs vnd ehre
deiner heiligkeit / Vnd sonderlich der Reforma-
tion vnd widererbawung der Kirchen Christi /
Vnd hast vns also mit gantzen ernstern reden be-
folhen / alle Misbreuche zusammen zulesen / vnd
dir anzuzeigen.

Dast vns auch gar hoch vnd trewlich er-
innert / das wir dieser sachen halben Gott dem
Allmechtigen würden rechenschafft geben müs-
sen / so wir vntrewlich oder vnvleissig hierin han-
delten / Vnd das alles vnter vns deste mit mehrer
freiheit möchte gehandelt / vnd dir angezeiget
werden. Dastu vns des eids / damit wir deiner
heiligkeit verpflichtet / dieses fals ledig gezelt /
vnd bey straffe des Bannes eingebunden / das
wir niemands anders von diesen sachen eröff-
nen sollen oder wollen.

So hat

So haben wir deinem gebot gehorsam wol-
len sein / vnd haben auff's kurtzste / so möglich / zu-
samen gebracht / die gebrechen vnd seuchen / vnd
die artzney / die wir nach vnserm geringen ver-
stand haben erdencken mögen. Du aber / wirst
nach deiner güte vnd weisheit / alles das erstaten
vnd volziehen / so wir mit vnserm geringen ver-
stand versehen. Damit wir aber alles inn eine
gewisse grentze verfassen / die weil deine Heilig-
keit ein Fürste ist dieser lande / die der Römischen
Kirchen gerichtszwang vnd botmessigkeit vnter-
than vnd vnterworffen. Auch ein Bisschoff ist
der gantzen gemeinen Christlichen Kirchen.
Dazu auch ein Bisschoff zu Rom ist. Als ha-
ben wir vns nicht vnterwunden / etwas von den
dingen zu reden / die zum Fürstenthum vnd Ober-
keit der Römischen Kirchen zustehen / welches
Fürstenthum wir sehen / durch deine vorsichtig-
keit vnd klugheit auff's beste regiert vnd verwal-
tet werden / Derhalben wollen wir allein diese
stücke angreifen / so das Ampt des Bisschonen
der gantzen gemeinen Christlichen Kirchen be-
langen. Auch etliche stücke die dem Bisschoff
zu Rom zustehen.

Nu mus man das / heiligster Vater / vnser
achtens vor allen dingen setzen vnd verordnen /
wie der Aristoteles inn Politicis sagt / Das eben
wie inn einer jeden Policey vnd Commun / Also
auch inn dieser geistlichen verwaltung der Kir-
chen Christi / wir dis Gesetz vnd Recht vor allen
Bij haben /

Gleich wie newlich
der Hof zu Rom
Reformirt ist / so
ist diese Reforma-
tion auch ein ernst.



(Halten)
Wenn ich dich
nicht kenne
(sprach der Lew
zum Wolffe) so
fürchtet ich mich
wol selbs für dir.

haben / das / so viel jmer möglich / die Gesetz vnd
gemeine Rechte vnd Leges gehalten werden /
Vnd das wirs dafür halten vnd achten / das
vns nicht gebüre noch gezieme jnn Legibus / vnd
wider verordnung der Rechte / anders denn aus
dringender vnd notwendiger vrsache zu dispensi-
siren. Denn kein fehrlicher noch schedlicher
gewonheit mag jnn einer jeden Policey jmer
mehr eingefüret werden / Denn das man die
Leges / Rechte vnd Gesetze nicht halte / vnd jnn
verachtung vnd vnehre lesst komen / vnd nicht
wil ansehen / das vnsere vorfaren haben die Le-
ges vnd Rechte / heilig vnd vnuerbrüchlich gehal-
ten wollen haben / vñ jren gewalt venerandam et
diuinam / ehrnwürdig vnd Göttlich genennet.

(Philosophen)
Denn die Schrift
ist nichts nütze zur
sachen.

Dis alles / weistu aller frömster Bapst /
vnd hast nu vor langst gelesen bey den Philoso-
phen vnd Theologen.

(Bete)
Halt das / vnd
siche / wo Bapst /
Cardinal / Bis-
choff / Pfaff vnd
Mönch bletben
mit irer pracht /
Doch man mus al-
so reden / damit die
Reformation für
ernst geachtet wer-
de / das euch Bu-
ben etc

Aber dis achten wir nicht allein dem nechst
berürtem Artikel am nechsten / sondern auch viel
wichtiger / grösser vnd mehr / denn den vermelt-
ten Artikel / das dem Bapst vnd Christus Vica-
rien vnd Stathalter / im brauch des gewalts der
Schlüssel / Wir sagen des gewalts dem Bapst
von Christo gegeben / keins wegs gezimen wil /
gelt genies / gewin vnd nutz zu suchen / Denn
dis ist Christus befehl / Ir habts vmb sonst
empfangen / Ir solts auch vmb sonst geben.

Wenn nu dis alles zum ersten verordnet vnd auff
gerichte

gericht ist / als denn sol dein Heiligkeit die sorge
der Kirchen Christi also tragen / das sie seer viel
Diener habe / durch welche sie solche Seelsorge
verwalte. Die selbigen Diener aber sind alle Cle-
rici vnd Geistlichen / den Gottes dienst befolhen
ist / fürnemlich die Priester / vnd am meisten die
Pfarher / vnd vor allen die Bisschouen / Derhal-
ben wenn diese verwaltung ein rechten fůrgang
haben sol / so mus man erstlich vleys haben / das
die selbigen Diener zu dem Ampt / dem sie vor
sein sollen / tůchtig vnd geschickt sind.

(Bericht)
Das ist / Wenn
der Teufel gen. Hie
mel feret.

(Tůchtig)
Das ist / Curtisa-
nen / Legaten vnd
Růmisch ge-
schmeis sein.

Der erste Misbrauch jnn diesem teil / thun
vnd handel / ist die Ordination vnd Weihe /
vnd beuor der Priester / darinn man keine sorge
noch vleys hat / das an viel enden die aller vnge-
lersten vnd vnerfahrenste / die von geringsten her-
komen vnd ankunfft sind / die von bůsen sitten
vnd jůngling sind / zur Weihe zugelassen werden /
vnd am meisten zum Priesterthum / vnd sage / zum
Character vnd Malzeichen / das Christum auff s
eigentlichst abmalet / bezeichnet / bedeutet vnd
ehnlich ist / Daher kómen vnzeliche ergernis / Da-
her verachtung des geistlichen stands / Aus der
vrsach ist die ehrerbietung Gottes diensts nicht
allein vermindert / sondern schier gantz vnd gar
verloschen. Darumb halten wirs für das aller-
beste / das deine heiligkeit erstlich jnn dieser Stad
Rom zu dieser sachen / zween oder drey Prelaten /
gelerte vnd frome redliche Menner verordne / die
befehl haben / Cleriken zu ordinirn vnd weihen.
Das

(Ehnlich)
Hie las dich leren /
D Mensch / das
der Character die
Priester Christo
gleich ehnlich vnd
bilder macht / An-
dere Christen sind
vielleicht dem Teu-
fel ehnlich / weil
sie den Priester-
lichen Character /
nicht haben.

Das auch deine Heiligkeit allen Bisscho-
nen gebiete / mit verpenung der Censurn vnd des
Bans / des inn jren Bistum wolgewar zunemen.

Auch das deine Heiligkeit nicht gestate /
das jemand ordinirt vnd geweihet werde / denn
von seinem Bisschoff / oder mit erlaubnis der
verordneten zu Rom oder seines Bisschoffs.

Das auch ein jeder Bisschoff ein Magister
halde / durch welchen die jungen Cleriken / nach
besage der Rechte / beide inn Künsten vnd Sit-
ten vnterwisen vnd gelert werden.

Es ist auch ein ander Misbrauch / daran
vber die massen viel gelegen ist / Als nemlich mit
der verleihung der geistlichen Lehen.

Vnd fürnemlich der Seelsorgen / vnd vor
allen andern / der Bistum / Inn welchen dieser
brauch eingerissen vnd vber hand genommen hat /
das damit den personen / welchen solche geistli-
che Lehen verleihen / hilfft vnd dienet / Aber der
Werden vnd Kirchen Christi nicht.

Derhalben wenn man solche Seelsorgen
verleihen wil / Aber sonderlich die Bistum / so sol
man vleis haben / vnd darob sein / das sie fro-
men / redlichen vnd gelerten Leuten gelihen wer-
den / Vnd eben darumb / das sie durch sich selbs
vnd eigener personen solche Ampt verwalten vnd
versorgen können / dazu sie verpflichtet sind.

Das

15

Das man auch solche Seelsorgen denen lei-
he vnd conferir / zu den sich zuvermuten / das sie
ir Residentz vnd wesentlich vnterhaltung bey iren
Pfarckindern haben werden. Derhalben sol man
einem Wahlen kein geistlich Lehen inn Dispa-
nien oder Britannien / oder widerumb nicht lei-
hen. Vnd das sol man halten / so wol die Lehen
zuverleihen / so durch tödlichen abgang als durch
verzicht verledigt sind / Inn welchem fall man
itzt allein dem zu gut vnd vorteil handelt / der sich
solcher Lehen verzicht vnd abtritt / Vnd sonst
gantz niemands. Wenn nu einer oder zween fro-
me Pidermänner zu solchen sachen die geistliche
Lehen nützlich zuuerzeihen / verordent würden /
so halten wirs dafür / das man dran wol gethan
hette.

Es ist noch ein ander Misbrauch / wenn
man die geistliche Lehen verleihet / oder wenn
man sie durch verzicht vnd abtritt andern leyst zu-
komen. Denn da ist heimlich dieser Misbrauch
eingeschlichen / das man den / so verzicht gethan
haben / solcher Lehen nützung / genies vnd zins /
Ja zu weilen auch alle fruchte vnd einkomen vor-
behelt.

Vnd inn diesem fall mus man darauff ach-
tung haben / das man aus keiner andern ursach /
vnd mit keinem andern rechten Pension vnd zins
kan vorbehalten vnd machen / Denn zu Almu-
sen / zu Gottseligen vbung / vnd für arme dürfft-
ige Leute. Denn die Rendte vnd einkomen sind
den geistlichen Lehen so gar angebunden vnd an-

E hengig /

(Wesentlich)
Wie sol das zuge-
hen? Sollen die
Cardinel vnd Pres-
laten die geraubten
Pfarhern wider ge-
ben? Das were
schrecklich / Doch
was schadets / das
man so sage / ob
mans gleich nicht
metnet.

Solchs Romerey
haben sie die Bep-
ste vnd Cardinel
selbs erfunden /
vnd bleiben auch
wol dabey vnre-
formirt.

(Almosen)
Cardinal vnd Euro-
pitanen zu mesten /
Ist das reformirt
So man solch vor-
behalten / leidet
vnd nicht gar ab-
thut. D ir Cardi-
nel / wie schendet ir
euch selbs.

(Seelen)
Zu solchen Leiben/
ist der Papst die
seele/an der sie als
le hangen.

(Erhalten)
Wie die Cardinal
zu Rom die Kir-
chen erhalten/das
nicht eine Maus
drinnen hauset.

Ja ich dachte wol/
der Papst wolt die
seele für der Mend-
en vnd ungeresor-
mire bleiben. Nu
Reservirt das
auch Gott straffe/
ir verheuten Buben

hengig/als der Leib der seelen/Derhalben die geist-
liche Lehen irer natur nach dem zustehen / der
das geistlich Lehen inhat /damit er sein vnterhal-
tung von den geistlichen Lehen nach seim stand/
ehrlich haben möge/ Damit er auch möge den
vnkosten zum Gottesdienst/vnd die Kirchen vnd
Gottshenser inn bewlichem wesen zu erhalten/
erdulden vnd ertragen. Vnd was vber solches
alles vberbleibt / sol er ad pios vsus / das ist / zu
Gottseligem brauch anlegen. Denn das ist die
natur vnd angeborn art der selbigen Mendte vnd
einkomen.

Aber eben wie inn natürlichen dingen/etliche
ding wider gemeinen lauff vnd art fürfallen/vñ
werden/als Menschen vnd ander Thier mit zwei-
en köpfen/vnd ander Monstra mehr. Also auch
der Papst der vniversalis Dispensator / das ist/
ein gemeiner Haushalter der Kirchen güter/
wenn er sibet/das der teil der Güter/so inn Gott-
seligem brauch gewand sol werden/besser sey inn
einen andern Gottseligen brauch zu wenden / so
mag dasselbige on zweinel der Papst wol thun.
Darumb mag billich ein Papst auff ein geistlich
Lehen ein Pension vnd Zins schlagen/einen ar-
men / beuor Cleriken vnd Geistlichen damit zu
helffen / damit er sich nach seinem stande deste
ehrlicher möge vnterhalten. Derhalben ist das
ein grosser Misbrauch / das man alle nützung
von geistlichen Lehen Reservirt vnd vorbeheldt.
Vnd das man alles das wegnimpt / so man zu
Gottes

Gottesdienst vnd vnterhaltung des besitzers des geistlichen Lehens geben vnd reichen sol.

Item das man die Pension vnd Zins gibe reichen Cleriken / die sich sonst wol nützlich vnd ehrlich von den Rendten / so sie haben / vnterhalten können / ist warlich ein gros Misbrauch / Der halben sol man beide berürte Misbrenche auch abthun.

Es ist auch noch ein ander Misbrauch mit dem verwechseln vnd vertuschen der geistlichen Lehen / welche mit solchen gedingen / vertragen vñ abreden geschehen / die alle Simoneisch / vnd auff nichts anders / denn allein auff den schendlichen gewin gerichtet sind.

Inn allweg mus man auch abthun den Misbrauch / der durch list etlicher erfarnen an diesem Römischen Hof itzt also vberhand genommen hat. Denn wie wol inn Rechten versehen vnd verboten ist / das keiner dem andern inn seinem Testament vnd letzten willen geistliche Lehen bescheiden vnd vermachen möge / Inn ansehung / das die geistliche Lehen nicht des Testators vnd Testament makers / sondern der Kirchen sind. Vnd damit solche Güter allen fromen inn gemein zu gut vnd fromen behalten mögen werden / vnd nicht eines allein inn sonderheit eigen vnd privat würde / So hat dennoch die Menschlich / aber nicht Christliche bescheidenheit vnd behendigkeit / wunder viel mittel vnd weg erfunden / durch

C ij welche

Ausgenommen /
wenns der Papp
thut / der billich zür
net / wo es jemand
anders thut / vnd
in nicht lesse allein
thun.

(Gewin)
Denn da gehee
dem Papp aber
mal ab / ders al
lein thun solt mit
seinen Cardineln.

(Kirchen)
Das ist / des
Papp / Der solt
allein haben / So
ist denn die Kirche
Reformirt.

(Das ist)
Sie veräußern
vnd tauffen mit
den Bistumen/wie
die Spitzbuben mit
Würfeln.

welche man diesem Rechten zu wider handelt/
vnd dasselbig dadurch verspottet vnd verachtet/
Denn sie vbergeben die Bistum vnd andere geist-
liche Lehen/erstlich cum Regressu / das ist/das
sie widerumb einzutritt dazu haben können/ Das
sie inen auch die fruchte vnd nützung Reservirn
vnd vor behalten/ So vberheuffen sie auch die
Reseruation vnd vorbehalt der Administration
vnd verwaltung/vnd machen durch diese weise/
das der ein Bisschoff sein mus/der gar kein Bis-
schofflich gewalt noch recht haben kan/Wider-
umb dem die Bisschoffliche gewalt vnd recht
geben / der kein Bisschoff ist. Darumb wolle
deine Heiligkeit sehen / wie weit diese schmeich-
lerey eingerissen ist/vnd das es endlich dahin ko-
men / das ein jeder thut was in nur gelüftet vnd
wil. Was ist nu das alles anders / denn im ei-
nen erben zu geistlichen Lehen machen?

(Vntüchtiger)
Denn tüchtige
sind wol leidlich/
Wer wil aber vn-
tüchtige finden e

Über das so haben sie noch ein betrug erfun-
den/ Als nemlich/ Wenn man den Bisschouen
auff ire ansuchung / vntüchtiger Coadiutores
gibt vnd verordnet/weder sie selbs sind/ Das
man (es wolle denn einer seine augen zuthun)
klerlich sibet/das man durch diese weise erben zu
geistlichen Lehen machet.

(Clemens)
Als der frome
Paps/ Darumb
folgt man solchem
Paps nicht / der
die Kirche so sein
Reformirt hat e

Item es hat Paps Clemens das alte Recht
widerumb vernewert/ Das der Priester Kinder
irer Peter geistliche Lehen nicht besitzen sollen/
Damit die gemeine güter der Kirchen durch diese
weise

weise nicht eigen vnd priuat würden / Aber nichts desto weniger dispensirt vnd verhengt man inn diesem ehrlichen Rechten auch.

Wir wollen nicht verschweigen / das so ein jeder verstendiger von im selbs für die lauter warheit erkennen kan / das kein ding diesen vnglimpff vnd abfall der geistlichkeit mehr gemacht hat / daher so viel auffrühr vnd empörung erwachsen sind / vnd noch andere entstehen vnd folgen / denn diese entwendung der geistlichen vnd Kirchen güter / Rendte vnd einkomen zu eigem nutz. Die vor haben alle Menschen verhofft / man würde diese Misbreuche inn besserung richten. Nu aber sind sie daraus verzweuelt / vnd reden fast vbel von diesem Stuel.

Darnach ist ein ander Misbrauch inn Expectiuen vñ anwartung / auch inn Reseruatiō vnd vorbehaltung der geistlichen Lehen / damit man auch ursach gibt / ander Leute tods zubegeren / vnd gerne zu hören. Denn durch diesen rang verschliessen sie den die solcher geistlichen Lehen / wenn sie verledigt / würdiger sind / den weg / vnd geben ursache zu Waddern vnd Rechten / vnd haltens dafür / das man diese Misbreuche alle abthun sol.

Es ist auch noch ein ander Misbrauch / eben durch oben berürte list erticht vnd erfunden. Den etliche geistliche Lehen / werden im Rechten ge-

C iij nent /

(Dispensirt)
Das ist / Man Reformirt / wie vnd was man wil. Es heisse / Klippen gehört zum handwerck.

(Verzweuelt)
Da wirts auch wol bleiben / weil solch Cardinalische Reformatiō / solch verzweueln stercket / mit so Römischen schendlichen falschen worten.

(List)
Das hat weder Bapst noch Cardinal gethan / Thuns auch noch nicht / Darumb sie solche Reformatio nicht betrifft / Der König zu Callicut hats gethan / vnd der Kutuck zu Taprabona / die werden hie Reformirt

(Bistumen)
Denn dem Papst
soltten sie allein
compatibilia blei-
ben

nent/vnd sind auch Incompatibilia/die sich ne-
ben einander nicht leiden. Nu haben vns vnser
vorfaren durch vnd mit der deutung des namen
Incompatibilia vermanen wollen / das die sel-
ben einem allein nicht solten verliehen werden.
Itzt aber dispensirt man auch damit / vnd lesst
nach / nicht allein inn zweyen oder mehrern an-
dern geistlichen Lehen/ Sondern auch/welches
erger ist/inn viel Bistumen. Die weil nu dieser
brauch vmb geitzs willen so hoch vber hand ge-
nomen hat/ So thut man den selben vnsera ach-
tens billich ab/ Zuor das man viel Bistumen/
nicht einem einigen allein leihen sol.

Was sollen wir doch sagen von den Unio-
nibus vnd zusammen leibung auff ein person jr le-
benlang/ Das sie fürgeben / das es nicht hin-
dern solt/ob wol der geistlichen Lehen viel einem
allein verliehen werden/aus dem das zwey oder
mehr Lehen zusammen geschlagen sind / solt das
nicht ein eitel betrug des Rechtens sein?

Al die armen Car-
dinal / wo wollen
sie für dieser Re-
formation hin z
hilff hellischer
Cardinal zu
Wenz / das sa
nicht ernst hie wer-
de / sampt deinen
gleichen vnseidlich.

So hat auch ein ander Misbrauch vber
hand genomen / das den hochwirdigsten Cardi-
nel Bistum gelihen oder commendirt vnd einge-
than werden / nicht eines allein / sondern viel.
Vnd an diesem misbrauch/ aller seligster Vater/
dunckt vns / lige wunder viel inn Gottes kirchen.
Erstlich das das Cardinal ampt vnd Bisschoffs
ampt/sein Incompatibilia/vnd leiden sich nicht
mit einander. Denn dem Cardinal ampt stehet
zu deiner

zu deiner heiligkeit beistand zuthun / vnd jr wesen
bey jr zuhalten / die gantze gemeine. Christliche
Kirchen zuregieren. Des Bisschoffs ampt aber
ist / seine Werden vnd Schefflin weiden / Welchs
er nicht recht vnd wol thun / noch wie er zuthun
schuldig / Kan / er habe denn sein wesen bey seinen
Schefflin / als ein Dirt bey seiner Werden.

Hut Bruder leug
dich nicht zu tod /
Du kanst dich noch
wol erneeren.

Zu dem heiliger Vater / so schadet dieser mis-
brauch am meisten mit dem Exempel / Denn wie
Kan doch dieser heiliger Stuel anderer Leute mis-
breuch richten vnd bessern / wenn die misbreuche
inn seinen fürnemsten gliedern geduldet werden?
Wir haltens auch dafür / das inen darumb / das
sie Cardinel sind / nicht deste mehr / sondern vmb
solcher vrsachen willen / eben deste weniger erlau-
bet sein sol / wider gemeine rechte verordnung vnd
satzung zu handeln / Denn der Cardinel leben /
sol den andern ein Gesetz vnd Regel sein / sich dar-
nach zurichten.

Ich sehe dir an
deinen augen an /
wie gros ernst da
sey.

(Gesetz)
Regel sein

Man sol auch nicht nachfolgen den Pharis-
seern vnd Weuchlern / die da reden vnd nicht
thun / Sondern dem Herrn Christo / der ange-
fangen habe zuthun vnd darnach zu reden. Fer-
ner / so thut dieser brauch auch schaden / inn rats-
schlegen der Kirchen. Denn diese freiheit ist eine
narung vnd enthaltung des geitzs. Ober das /
so geitzen die Cardinel bey den Königen vnd
Fürsten vmb Bistum / An welchen sie dar-
nach also hangen / das sie inn Ketten jr bedens-
cken vnd meinung / nicht frey dürffen sagen /
Ja wenn

(Berne)
Dafür sie der gro-
ße Satan strenge
behütet.

(Ehrlich)
Das einer vier
Königreich hette.

(Wolten)
Ja da liges/wenn
wir wolten/ Aber
die Cardinal vnd
Pepst sagen/Wir
wollens nicht thun
wie der zu Salz-
burg gesaget hat/
vnd sie alle sagen.
Was ist denn nu
diese Reformati-
on? Eine Römi-
sche laruen/die sich
doch vbel belaruet
hat/vnd sich selbs
schendlich verrhett.

(Brewtigam)
Das wolt der Teu-
fel/das Bisschoue
solten der Kirchen
Brewtigam sein/
welchs Christus
allein ist. Sibe/
wie gelert ist der
Papist/Esel inn der
Schrift.

Ja wenn sie es gleich wol thun kündten/vnd ger-
ne wolten / So würden sie sich doch betriegen
lassen / durch ire schwachheit / recht zu sagen/
Derhalben wolt Gott / das man diesen brauch
abtete / vnd das man die Cardinal dermassen ver-
sehe / das sie zu irem stand ehrlich leben möchten/
vnd das einer so viel als derander einkomens het-
te / Welches wir dafür halten / das es leichtlich
geschehen möchte / so wir vns aus dem dienst
des Mammons / inn den dienst Christi allein be-
geben wolten.

Wenn nu berürte Misbreuche gebessert we-
ren / so dazu gehören vnd dienen / die diener zuver-
ordnen / durch welche / als Rüstzeuge / beide Got-
tes dienst wol ausgericht / vnd das Christliche
volck inn Christlichem leben ehrlich vnterwisen/
regiert vnd geleitet möge werden / So müste man
greiffen zu den stücken / so da gehören das Christ-
liche volck zu regieren.

Inn welchem teil / aller seligster Vater / dieser
Misbrauch mus zum ersten abgeschafft werden
vor allen andern / Das erstlich die Bisschoue /
vor allen andern / vnd darnach die Pfarher nicht
von iren Kirchen vnd Pfarher wonen / Bevor
die Bisschoue / wie wir gesaget haben / Denn sie
Brewtigam sind der Kirchen / die jnen befolhen
sind. Denn lieber ewiger Gott / welcher anblick
kan doch einem Christen man / der die Lande
durchzeucht / elender vnd erbermlicher sein / denn
das die

das die Kirchen so wüß werden / Denn sind doch
schier alle Hirten von jren Herden gezogen / vnd
die Pfarckindern sind alle den Mietlingen befol-
hen. Darumb solt man den Bisschouen vor allen
andern ein grosse straffe aufflegen / vnd darnach
den Pfarhern / die sich von jren Herden thun.
Vnd diese straff solt nicht allein geschehen durch
Censuras vnd den Bann / sondern auch das man
den abwesenden Bisschoff vnd Pfarhern die Ren-
te vnd Zins nicht folgen liesse / Die Bisschoue
erlangten denn von deiner heiligkeit / vnd die
Pfarher von den Bisschouen auff ein kurtze zeit
erlaubnis. Davon lese man die gemeine Rech-
te / vnd etlicher Concilien Decret vnd abschiede /
inn welchen diese vorsehung geschehen ist / das
den Bisschouen nicht erlaubt sein sol / von seiner
Kirchen lenger denn drey Sontage oder wochen
aussen zu sein.

(Erlaubnis)
Ja steht das loch
offen / So ist die
Reformation seer
wol beschissen.

So ist dis auch ein Misbranch / das so viel
hochwirdigster Cardinel jr wesen an diesem Rö-
mischen Hof nicht haben / vnd der Ampt gar
keines thun / so den Cardineln zustehet. Derhal-
ben wie wol vielleicht nicht alle / Denn wir hal-
tens für gut / das etliche Cardinel inn jren Lan-
den jr wesen haben / Denn durch die selben / als
durch etliche wurtzeln durch die gantze Christen-
heit eingeflochten vnd ausgeteilt werden die Völ-
cker / Nation vnd Landschafften / vnter vnd bey
diesem Römischen Stuel erhalten. Doch wer
es gut / das auff's wenigst die mehrer anzal der
D Cardinel

(Ampt)
Wie können sie
auch jr Ampt alle
zu Rom thun /
Ist doch kein Klo-
ster mehr da zu
fressen / Sondern
müssen inn andern
Ländern suchen jr
Ampt / das ist /
Klöster fressen /
Darumb ist hie
recht gesetzt / das
Cardinel sollen
inn aller Christen-
heit einwurzeln /
vnd sie vnter den
Pappst halten.

Sihe doch/Sihe
doch/die verzwei-
uelten Buben/
wollen alles gen
Rom haben.

Cardinel/durch deine Heiligkeit erfordert wür-
de an Römischen Hof / jr wesen alhie zuhaben.
Denn durch diese weise / vber das / das die Car-
dinel jr Ampt ausrichteten / so würde auch die
ehre des Römischen Hofes gefödert / Vnd würde
damit erfüllt vnd erstatet / das / so durch abzug
vieler Bisschouen dem Römischen Hof abge-
brochen vnd entzogen / die sich zu jren Kirchen
gewendet hetten.

Wer thut das an-
ders / dem der
Papist vnd Card-
nel / so nicht Res-
formirt seint wol-
len.

Es ist auch noch ein grosser Misbranch /
vnd inn keinen weg zu leiden vnd dulden / daran
sich die gantze Christenheit ergert / aus den ver-
hinderung / so den Bisschouen inn der Regie-
rung jrer Schefflin fürfallen / herkompt / Am
meisten die Vbeltheter zu straffen / bessern vnd
büßen. Denn erstlich machen sich die böse
Menschen / benor die Cleriken vnd Geistliche /
durch viel wege frey vnd ledig von jres Bisscho-
uen vnd Ordinarien gerichtszwang. Darnach
wenn sie nicht Exempt vnd befreiet sind / so ha-
ben sie so bald zuflucht zum Ampt der Penitenta-
rien / oder des Datarien / An welchen enden sie
balde öffnung finden vngestraft zu bleiben / vnd
welches am ergesten ist / eben darumb / wenn sie
nur gelt geben. Denn aller heiligster Vater dis
ergernis betrübt das Christliche volck so hoch /
das mans mit worten nicht erreichen kan.

Wir bitten deine Heiligkeit / durch das
blut Christi / damit er seine Kirchen vnd gemeine
erlöset /

erlöset/ gewaschen vnd gereinigt hat/ Las solche
Misbrenche abthun/ Las die schande vnd laster
abthun. Denn so dieser einiger zutritt inn eini-
gem Commun/Lande vnd Königreich gegeben
würde / so würde es balde den hals abstürzen
vnd zu boden gehen / vnd inn keinen wege len-
ger stehen mögen/ Vnd wir solten selbs / das
vns lassen recht vnd gut düncken / so wir solche
Grewel inn die Christenheit treiben.

Ein ander Misbranch inn Clöster Orden/
mus auch geendert/gebessert vnd abgethan wer-
den/ Darumb das der selben so viel inn solchen
Misstand vnd vnordnung komen sind / das sie
die weltlichen seer da durch ergern/vnd mit dem
Exempel seer viel schadens thun. Darumb hal-
ten wirs dafür / das man alle Conuent Orden
abthun sol/doch nicht also / das man jemand
gewalt thue/ Sondern das man verbiete newe
Mönche einzunemen. Denn dieser gestalt/wür-
den sie balde vertilget vnd abgehen/ Vnd möch-
ten frome Mönche vnd Geistliche an jr stat ver-
ordnet werden. Itzt aber halten wirs dafür/
das alle die Knaben / so noch nicht Profess vnd
Closter gelübnis gethan/aus jren Clöstern ge-
trieben würden.

Vnsers achtens/solt man auch das bessern/
vnd ein vleissiges auge darauff haben / Predi-
ger vnd Beichtveter zusetzen/von den Brüdern/
Das zum ersten ire Obern guten vleis haben
D ij sollen/

So sol man den
Barbarts das
maul schmiren.
Nu straffe euch
Gott widerumb jr
lesterlichen Lüg-
ner. Denn wer
solch wort höret/
vnd euch nicht ken-
net/solt wolt glau-
ben/ Es were ewe
ernst. Aber jr habe
solcher lügen vnd
schwüre/so manch
hundert iar/zu
viel gethan/Man
glaubet euch nicht
mehr.

sollen/das sie dazu tüchtig vnd geschickt weren.
Folgend das sie auch den Bisschouen fürgestellt
würden/welchen für allen andern die Seele vnd
Kirchensorge befolhen ist/ Durch die Bisscho-
uen selbs oder geschickte Menner zuverhörn vnd
examinirn/ Sie würden denn zu solchen sachen
mit irem willen zugelassen.

(Willen)
Abermal Reformirt / doch thun
was sie wollen/
Es wird inder vor
behalten / das sie
Reformirt wer-
den / vnd doch un-
reformirt bleiben.

Aller heiligster Vater / wir haben gesaget/
das sich inn keinen weg geziemen vnd leiden wil/
im brauch der Schlüssel / vnd inn Beicht vnd
Bus sachen / einigen gewin suchen den Beicht-
vater / Inn welchem wir das feste wort Christi
haben / Ir habts vmb sonst empfangen / Solts
auch vmb sonst geben. Das belanget nu nicht
allein deine Heiligkeit / sondern alle die deiner ge-
walt teilhaftig sind. Darumb wolten wir ger-
ne / das es von den Bepflichen Legaten vñ Nun-
tius auch gehalten würde. Denn eben wie der
brauch / so itzt vber hand genommen hat / diesem
Stuel vnehre auffthut / vnd das gemeine volck
irre machet vnd betrübet / also auch so es inn bes-
serung gericht / so würde es diesem Stuel ehrlich
sein / vnd das gemeine volck dadurch wunder-
seer gebessert.

(Gottes schande)
Das ist vbel zu
verdeutschten / Er
meinet aber so viel/
das viel Nonnen
Klöster / öffentli-
che Hurhanser
sind / so sie doch
Gottes eigen Breu-
te sein solten / wie
sie wol wissen / wie
es zu Rom etc. zu
gehelt / Aber gar
nichts mit ernst zu
bessern gedencken.

Ein ander brauch betrübet auch die Chri-
stenheit / inn den Nonnen vnd Closter jung-
frawen / die von den Conuent brüdern versorget
werden / Da inn vielen Clöstern öffentliche
Gottes schande mit aller meniglichs ergernis ge-
schehen /

schehen / Derhalben wolle ewer Heiligkeit die selben versorgung von allen Conuent Brü- dern nemen / vnd entweder den Ordinarien oder andern / wie es fur das bequemeste geachtet / befehlen.

(Ordinarien)
Als die besser
schande anrichten
können / weder die
Mönche

Es ist auch ein grosser vnd verderblicher Misbrauch / bevor inn Italien vnd Welschen landen / inn welchen viel Lerer vnd Philosophi das Gottlos wesen leren / Ja inn Kirchen die aller Gottlose vnd vnchristlichste Disputatio- nes geschehen. Wenn auch gleich etliche Gott- selig vnd Christlich sind / so werden sie doch seer vbel vnd vnehrlich / vnd mit keiner Reuerentz vor dem gemeinen volck gehandelt. Darumb hiel- ten wirs dafür / das man den Bisschouen / an den enden / da Vniuersitet vnd hohen Schulen sind / befehle thette / die Lectores vnd Lesemeister / so lesen / zu vermanen / das sie je die junge Lente nicht Gottlos wesen lereten vnd vnterweisen / Sondern das sie inen zeigten / inn fragen / so Gott / so die erschaffung oder ewigkeit der welt / oder der gleichen belanget / wie schwach vnd ge- ring das natürliche liecht ist / vnd sie zur Gottse- ligkeit / Religion vnd Gottes furcht weisen.

Danck habt / Ir bekennet / das ir so regiert habt / bis das Epicuri Pre- digen sind worden / die ir selbs lieber höret / denn das Euangelion.

Et ut docerent
Animam esse
immortalem,
secundum De-
cretum Leonis
Decimi, in Con-
cilio Lateranen-
si &c.

Des gleichen das sie nicht verstateten / offent- liche Disputation von solchen fragen / Auch nicht von solchen Theologischen sachen die war- lich bey dem gemeinen volck inn gros verach- tung komen / Sondern das man von solchen
Dij sachen

sachen inn geheim / Aber non physicis questionibus / vnd natürlichen fragen vnd sachen / offentlich disputire. Solches solt man auch allen andern Stedten / beuor in den fürtrefflichsten Stedten befelhen / inn welchen man pflaget solche Disputation zuhalten.

Man solt auch mit Buchdrücken den selben vleis fürwenden / vnd allen Fürsten schreiben / darob zu sein / das nicht hin vnd wider alle Bücher inn iren Landen vnd Herrschafften gedrucket würden. Vnd solches solt man den Ordinarien befelhen / ein auge darauff zu haben. Die weil man auch itzt den Kindern inn den Schulen pflaget / die Colloquia Erasmi / inn welchen viel ist / das die junge vnd vnberichte gemüt Gott los wesen vnterweiset. Der wegen solt man verbieten dasselbige Buch / vnd andere der gleichen inn Schulen zulesen.

(Erasmi)
Ja der mus gehen haben / Wolt Gott / er solt leben / vnd euch schendliche Buben bezalen / vnd anzeigen / wie Gottselig ir mit Worten vnd werken / jung vnd alt gebessert habt.

Darnach hin / so viel deine Diener zu vnterweisen belanget / die du zur versorgung der ganzen gemeinen Christlichen Kirchen brauchest / Auch die selben zuverwalten / so mus man ein auge auff die Gratien vnd begnadung schriften deiner Heiligkeit haben / das vber die vorige Misbreuche auch andere Misbreuche eingefürt vnd eingerissen sind.

Der erste Misbrauch ist inn den adtrünnigen Clösterbrüdern oder Geistlichen / darnach
irem

ihrem gethanen Gelübde / ihren Orden verlassen /
vnd erlangen / das sie nicht schuldig sind die klei-
dung ihres Ordens zu tragen / Ja auch nicht die
wenigst anzeige des Ordenskleids / Sondern al-
lein ein ehrlich Cleriken Kleid. Wir wollen itzt
des gewins geschweigen / Denn wir haben be-
reit im anfang gesagt / das sichs keines wegs ge-
ziemen wil / das man inn sachen die Beicht vnd
Bus belangend / vnd den gewalt von Christo
gegeben / gewin suchen / Sondern solcher gna-
den vnd Gratien sol man sich enthalten / vnd die
selben nicht geben. Denn die Kleidung ist ein
zeichen des gethanen Closters gelübds. Derhal-
ben kan er auch durch den Bisschoff nicht erlas-
sen werden / welchem Bisschoff solche Apostata-
ten vnd abtrünnige / vnterthan sein. Darumb
solt den Apostaten diese gnade vnd nachlassung
nicht gegeben werden / So sie auch jr Clöster
gelübdis verliessen / damit sie sich gegen Gott
verpflichtet / so solt man inen nicht gestaten / vnd
nachlassen geistliche Lehen vnd verwaltung zu
haben / vnd Kirchen zu regieren.

(Apostaten)
Hie meinet er nicht
die Lutherischen /
welche er so ehrlich
nicht nennet / Son-
dern die der Papst
vmb gelbs willen
ausgeschoren hat /
vnd lassen inn
priester kleibern
gehen etc.

Über das / so ist auch ein Misbrauch / inn
den Stationirern des heiligen Geistes / Sanct
Antonij / vnd andern der gleichen / welche die
Bawren vnd einfeltigen betriegen / vnd sie mit
vnzelichen Superstition vnd Misglauben ver-
wirren. Die selben Stationirer / sol man vnser
achtens auch gar abthun.

(Abthun)
Fahr schon / heil-
ger Papst / Der
Stuel zu Rom
hat sie bestetiget /
der nie geirret hat

Es ist

(Sachen)
Er will gleich wol
die macht behalten
die Ehe zuverkeuf-
fen/das heisse Re-
formirt.

Es ist auch ein ander Misbrauch/das man mit den geweychten Personen dispensirt/vnd jnen erlaubt Eheweiber zu nemen. Nu solt man die selben dispensation niemands geben/denn zu vntrehaltung eins volcks oder Nation/jnn grossen vnd aller wichtigsten sachen/ Venor zu diesen zeiten/jnn welchen die Lutherischen auff diesen Artikel auff's höchste dringen.

(Ausgenommen)
Lieben Herrn/
Reformirt getrost
Obergebt aber ja
nichts / das ewer
Tyranney zu nahe
sey.

Ferrer ist ein misbrauch im Veiraten zwischen Blutfreunden oder Schwegern / das man mit den selben dispensirt. Denn wir haltens dafür/das man solche dispensation im andern grad vnd glied/ausgenommen vmb öffentlicher groswich- tiger vrsachen willen nicht geben sol/ Inn andern aber graden vnd gliedern/ Allein vmb etlicher vrsachen willen / vnd wie wir gesagt / ongelt. Sie weren denn bereit zusammen gegeben vnd beygelegen/ Denn jnn solchem fall möcht man fur die Absolution/vmb die begangen sünde jnen ein Geltstraff oder Bus aufflegen / vnd auff den vnkosten wenden/den deine Heiligkeit zu Gottseligem brauch/vnd Gott zu ehren thut. Denn eben wie da keine sünde ist im brauch der Schlüssel/kein gelt mag gefordert werden/Also mag man auch / wo man vmb die Absolution von der Sünde bitt/ein Geltstraff aufflegen/vnd jnn Christlichem Gottseligen brauch wenden.

(Geltstraff)
Es were nicht
gros wunder / ob
Gott mit Blitz/
Donner vnd hel-
lisch fewr/Papst/
Cardinal vnd Re-
formatorn zu
Affchen machte/
wie Sodom etc.
Wie gar schend-
lich spotten sie der
elenden Christen/
Ah lieber Gott
siche doch ein mal
drein.

Es ist auch ein ander Misbrauch/das man die Simoniacos vnd geistliche Wücherer Absol- wirt. Denn

nirt. Denn leider dis giftig laster inn Gottes Kirchen/itzt so seer vnd gewaltiglich regiert vnd herrschet / das sich auch etliche gar nicht scheuen / Simoney vnd geistlichen wucher zutreiben / Darnach von stund darauff/bitten sie vmb die Absolution von der pein/ Ja sie kauffen die Absolution / vnd behalten auch das erkauffte geistliche wucher Lehen.

(Simoney)
Ja was ist Simoney dieser zeit?
Es müsten wol alle Stifte / Bapst vnd Cardinal wüst werden / wo Simoney were / das vorzeiten gewesen ist.

Das sagen wir nicht/das deine Heiligkeit nicht macht habe / den Simoniacis vnd geistlichen wucherern/die peen/so inen durch menschlich Recht / vnd de Jure positio auffgelegt/nachlassen/ Sondern das es deine Heiligkeit/ solcher grossen vbelthat widerstand zu thun / inn kein weg thun sol/ Angesehen/das kein schedlicher noch ergerlicher laster ist / denn bemelter geistlicher wucher / Simoney vnd Kremerey vmb geistliche Lehen.

Ja der Bapst mag alles vorbehalten zu thun.

Auch solt man den Clericis vnd geistlichen Personen nicht erlaubnis geben/von der Kirchen Gütern jemandis zu bescheiden vnd testirn. Denn allein aus dringenden grossen vrsachen/ Damit je nicht der armen Güter zu sonderlichen wollust vnd grosse heuser zu bawen gewand würden.

(Dringenden)
Das ist/ Wo vnd wenn sie wolten/ so heisset dringend

Confessional auch oder Beichtbriene / auch Portatel / Altarstein zu brauchen / solten nicht leichtlich vnd liederlich gegeben werden. Denn dieser gestalt komen geistliche vnd Kirchen

ding

ding inn verachtung/ Vnd sonderlich das aller
fürnemlichste Sacrament.

(Ablass)
Das ist schon Re-
formirt durch
Luther.

Auch solt man den Ablass nicht offter ge-
ben/denn nur ein mal Jerlich inn einer jeden fürs-
trefflichen Stad.

(Werd)
Solcher werd sol
stehen im willen
des Paps/ dar-
nach der pfenning
Klinget.

Man solt auch die verwechslung vnd ver-
derung der Gelübde / nicht so liederlich thun.
Auch die Gelübde inn kein andere werck verend-
ern vnd verwechseln/sie weren denn gleich den
Gelübden im werd.

Doch das dem
Paps die hende
nicht geschlossen
sind/ So thut die
Reformatio nicht
schaden den bösen
Buben.

Man pfleget auch die letzte willen der Tes-
tatorn zuverndern / die zu Gottselichen sachen
eine summa gelts bescheiden / welche sie aus gew-
alt deiner Heiligkeit sie auff die Erben oder
Legatarien / dem etwas bescheiden vnd Legirt
ist/von wegen vermeinter vnd fürgewendter ar-
mut zuverwenden zc. Vnd solches vmb gewins
vnd eigen nutz vnd genies willen / Es were
denn eine grosse verenderung geschehen inn der
Nahrung vnd Haushaltung des Erben / durch
den tödlichen abgang des Testators. Also das
vermutlich/der Testator / wo er hette lenger le-
ben sollen/seinen willen gegen dem Erben geen-
dert möcht haben. Denn es ist vnchristlich/
das man den letzten willen der Testatorn verend-
ert.

Vom Gewin vnd Eigensuch vnd Nutz/
haben

haben wir bereit offte gesaget/ Darumb hal-
ten wirs dafür / das man sich berürter verend-
rung inn allewege enthalten sol.

Nach dem wir nu inn summa/vnd auff's
kürtzte erzelet haben/alles das die gantze gemei-
ne Christliche Kirchen belanget / so viel wir vns
darhaben wissen zuerinnern / so haben wir noch
zusagen/von etlichen artikeln/so den Papst oder
Bischoff zu Rom belangen.

Diese Stad vnd Kirche zu Rom / ist eine
Mutter vnd Meisterin anderer Kirchen/ Dar-
umb sol alda am aller besten stehen / beide Got-
tes dienst vnd erbarkeit der sitten. Der halben
aller heiligster Vater / ergern sich alle frembd-
ling vnd auslendische/so inn den aller heiligsten
Petri Münster gehen. Da etliche vnlustige/
vngelerten / vnkündliche Priester / mit solchen
Messgewand / Parament vnd Kleidern geklei-
det / die sie auch inn verachten / vnlustigen / ge-
ringen Deusern mit ehren nicht brauchen künd-
ten/vnd darinn Messe halten/ Das ist/bey je-
dermeniglich ein gros ergernis. Der wegen sol
man dem Ehrwürdigsten Ertzpriester/oder dem
Ehrwürdigsten Penitentiario befelth thun / ein
auge darauff zu haben/vnd dis ergernis hie zu
Rom / vnd also auch folgend inn andern Kir-
chen abzuthun.

(Alles)
Ja für war/die
Splitter sind ein
wenig gerürt/Die
scheusslichen Bal-
cken sind bestetigt/
Die Mäcken sind
gesetigt / vnd die
Camel verschlun-
gen.

Sthe da/ litzes
an Kleidern: Wo
bleibet aber der
Messen hant-
rung vnd schreck-
licher Jarmarcke/
Vnd viel andere
grewliche / lester-
liche Grewel vnd
Heubstücke / zu
Rom vnd inn al-
ler welt. Ey solche
Balcken müssen
bleiben.

Inn dieser Stad Rom / gehen die Püßn
Lij als die

Sie bekennen sie
recht / Aber es ist
kein sünde zu Rom
sondern grosse ehre
gegen der Wel-
schen vnd Rö-
misschen Keuschheit.

als die Matronen / oder reiten auff Maulfeln /
vnd inen folgen nach / auch inn hellen Mittage
die fürnemste der Cardinel vnd Cleriken / Die
selben vnzucht haben wir inn keiner andern
Stad nicht gesehen / So doch Rom aller Sted-
te ein Spiegel vnd Vorbilde sein solt. Auch
wonen vnd sitzen die selben Bübin inn herrlichen
grossen Heusern. Diesen schendlichen Mis-
brauch / solt man auch abthun.

Ad Calendas
grecas.

Über das / so sind auch inn dieser Stad
Rom / etliche sonderliche vnd Privat vnwillen /
zwitracht vnd feindschafft zwischen den Bür-
gern. Nu stehet dem Bisschoff zu Rom fürnem-
lich zu / solche feindschafft zuvertragen / zu rich-
ten vnd hinzulegen. Darumb solt man solche
feindschafft / durch etliche Cardinel / benor durch
die / so dazu am tüchtigsten / vertragen / vnd die
Bürger widerumb mit einander eins machen.

Prinzen / das ist /
dem Papst als
Heldnischen Rei-
ser zu Rom.

Es sind inn dieser Stad Hospital / Wid-
wen vnd Waisen / Der selben versorgung stehet
fürnemlich zu dem Bisschoff vnd dem Printzen.
Der wegen künde deine Heiligkeit solches auch
durch frome Cardinel ausrichten.

Dis sind die Artikel / aller heilichster Va-
ter / die Artikel / so wir auff dis mal / nach vn-
serm geringen verstand / beschlossen / haben zusa-
men getragen / vñ was vnsers achtens zu bessern
vnd endern sey. Nu wirstu dis alles nach deiner
gütigkeit

gütigkeit vnd weisheit richten vnd machen.

(Machen)
Damit ja nichts
Reformirt werde.

Vnd ob wir wol dieser gros wichtigen sa-
chen vnd handel zu schwach vnd gering sind/
vnd dieser handel weit vber vnser vermögen ist/
So haben wir doch damit vnser gewissen erledigt/
Vnd haben ein wunder grosse hoffnung/
das wir vnter dir Printzen / werden sehen / das
die Christliche Kirche gereiniget vnd schön/
vnd als eine friedliche Taube / die mit dem gan-
tzen leibe / inn höchster einigkeit lebet / mit ewiger
gedechtnis deines namens / lobs vnd rhums.

Du hast angenommen den namen Pauli/
Darumb hoffen wir / du werdest seiner liebe fol-
gen / vnd die liebe gegen der Kirchen wie er ge-
than / erzeigen. Sanct Paulus ist dazu erwelet/
das er als ein Rüstzeug den namen vnd verdienst
Christi / vnter den Heiden prediget.

Nu hoffen wir / das du dazu erwelet seiest/
das du den namen Christi / beide von den Heiden
vnd von vns Cleriken verdunckelt / widerumb
auffrichtest vnd her wider bringest / vnd inn vn-
sern hertzen vnd wercken / die Franckheit heilest /
die Schefflin Christi widerumb inn einen eini-
gen Schaffstal bringest. Auch von vns Got-
tes zorn vnd rache wol verdienet / welche wir
bereit / vnd auff vnser helse dringen sehen / ab-
wenden.

Auch wol on Got-
tes wort vnd rech-
te lere etc. Davon
nichts not zu Re-
formirn noch zu ge-
dencken ist.

Lij Caspar

36

Abb. 4^e (20)

189-

Caspar Cardinal Contarenus.
Johan Petrus Cardinal Theatrinus.
Jacobus Cardinal Sadoletus.
Reginaldus Cardinal Anglicus.
Fridericus Ertzbischoff Solernitanus.
Dieronymus Ertzbischoff Brundusinus.
Johannes Mattheus Bischoff Veronensis.
Gregorius Abt S. Georgen Venetus.
Bruder Thomas Magister sacri Palatii.

Gedruckt zu Wit-
temberg durch Hans
Lufft.

M. D. XXXVIII.

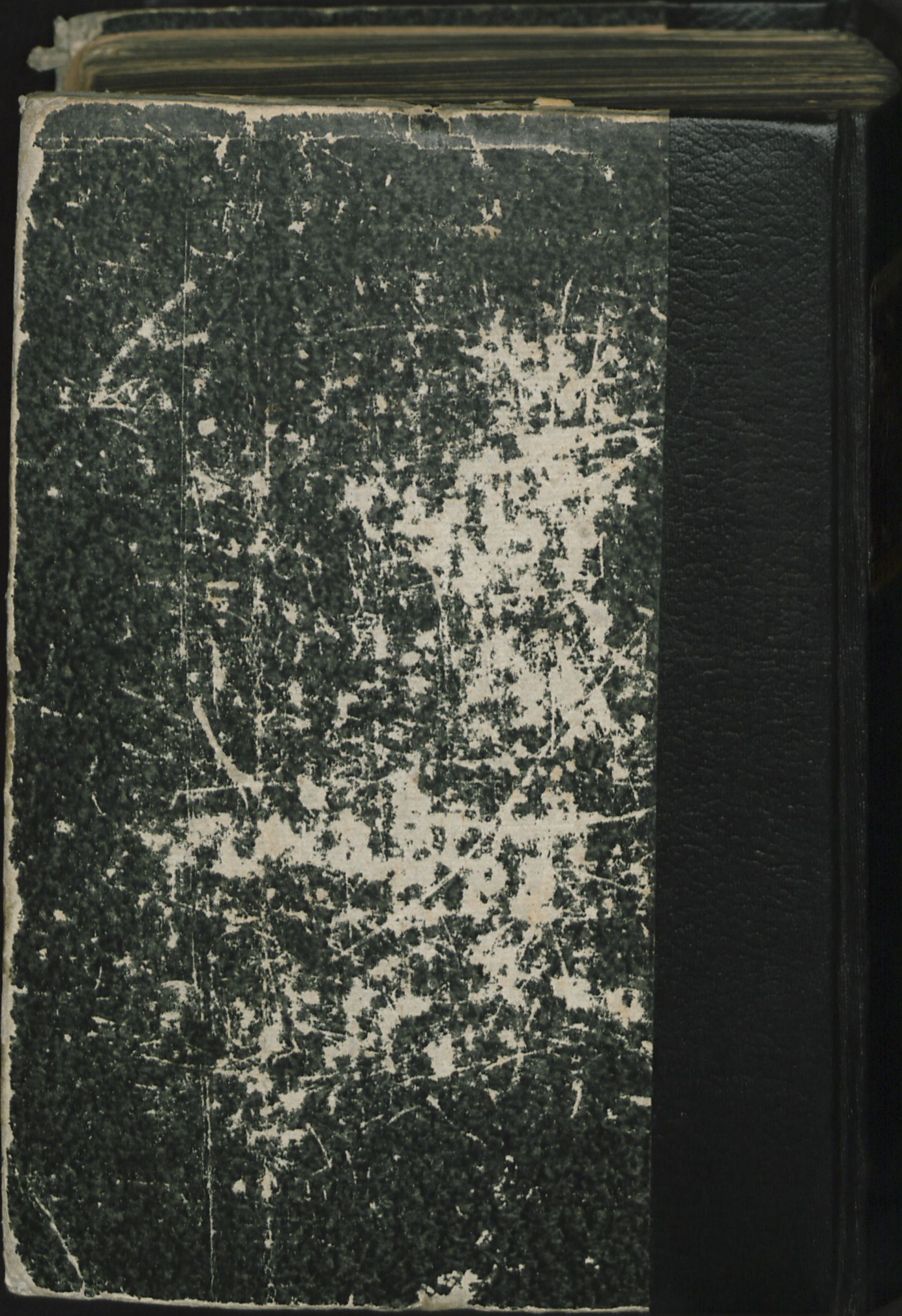
37

Jb-3676^a

3
ULB Halle
003 704 98X


705 B.D





Lat
schus
Panlo
se

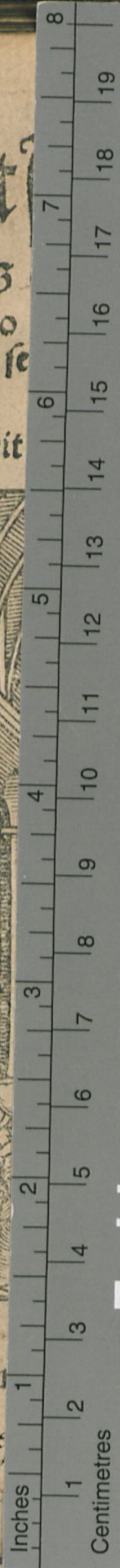
Mit



Simentis

Abb. 4^a (v)

Abb. 4^b



Farbkarte #13

B.I.G.

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black



18
pst
off

19.

ntiris.

